und über eben so viele Familien Elend und Jammer zu verbreiten. Schreckliche Aussichten! Nur für Teufel und Tyrannen ergötzend. Ihr machet die holden Stralen der Frühlingssonne erblassend. Ihr überziehet die Schönheiten der Natur mit Flor, und erfüllet die lebhafteste Seele mit melancholischem Schrecken. Frölichkeit und Ruhe, die lieblichen Kinder des Friedens, fliehen verscheucht in die Einöde, und suchen ihre Zuflucht bey wilden Thieren, deren Wuth gegen die menschliche, Sanftmuth ist.

Unselige Tage! Tage der Noth und des Grauens! wie selig sind die Todten vor den Lebendigen? Beneidenswürdige! welche ein liebreiches Schicksal vor dem Unglücke weggeraffet hat! die noch im Friede zu ihren Vätern gefahren sind! Ihr schlafet sorglos in den Kammern der Ruhe, ohne Gefühl für das Elend, welches nur etliche Spannen hoch über euren Häuptern auf dem Erdboden wüthet. Eine gutthätige Hand verschloß eure Augen, um das Uebel nicht zu sehen, was unter der Sonne geschieht. Aus freundschaftlichem Mitleiden verkürzete der Himmel eure Tage, und ersparete eurem Herzen den tödtlichen Schmerz, über Auftritte voll Schrecken, welche